Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXXIV.

1667

Visual Library

theil abgethan werden/ damit sich das Volck auch in diesem zu erfreuen/ der Herr Don Mario Chigi halt sich wegen solcher Verbesserung und umb das Murmulen deß Volcks gegen ihnen/ auff dem Land/ dörffte sich wol gar wieder nach Siena sein Vatterland begeben; Der Vice-Ré von Neapoli hat über die verstärckte Garnisonen in Toscana noch 200. Mann zum fortificiren dahin geschickt/ u. ob anfang gemacht 4. neue Regimenter zu werben/ umb nach Flandern zu führen. Auß Genua. In Catalonien vernimbt man/ werden auch einige Kriegs-Gedancken gefast/ und eine fliegende Armata auffgericht/ umb die Frantzösische Macht in den Niederlanden zu vertheilen/ worzu dem Duca d' Ossuna 30000. Pistolleten abngewiesen worden zugebrauchen/ in Tarragona hat man eine Frantzösische faction, welche der D. Joseph de Margarit vor diesem gewesener Castellan, jetzo zu Pariß/ eingericht gehabt/ entdeckt/ und seind die Complices in Hafften gebracht/ der Herr Don Jean gebrauche sich im Staads-Rath sehr ernstlich/ habe aber auß sichern Ursachen die Præsidenten-Stelle nicht annehmen wollen. Auß dem Mayländischen. Der Gubernator General hat die gabella auff dem Saltz etwas gesteigert/ und darbenebenst zu gegenwertiger Notturfft eine Beysteuer zum wenigsten von 100000. Cronen begehrt/ der Marchese di Spigno welcher hiebevor auß dem Staadt bannisirt gewesen/ findet sich jetzo zweiffels ohne durch Frantzösische Ahnstiffrung/ mit 200. bewehrten Mann im Feld/ ohnweit Final/ darauß er dencke die Guarnison zu locken/ und durch Elfbinein zu kommen/ wegen einiger prætension so er auff den Ort zu haben vermeint; Ein Extraord. von Spanien bringt/ der Englische Abgesandte handels abermahl sehr starck in dem Vergleich mit Portugal/ wiewol niemand was guts darvon verhofft/ in ahnsehen sie mit Franckreich von neuem allzustarck verbunden.

Pariß den 6. dito.

Der Duc de Guise hat commission ein neues Regiment jede Companie zu 50. Mann starck zu werben/ und zu der Königl. Armee zu stossen/ welche durch die Kranckheiten/ Arbeiten/ gefangene und außreissende sehr gemindert wird/ also daß sich nicht mehr als noch 35000. Mann darbey befinden/ deß Mareschal d' Aumont armeé ist auch nit gar starck/ deßwegen der König dem Marquis de Crequy ordre gesand/ sich mit ihme zu conjungiren, man hält darfür daß es auff einen wichtigen Ahnschlag ahngesehen/ vielleicht den Comte de Marcin welcher bey Dendermonde mit 16000. Mann liegen solle/ hinderwerts ahnzugreiffen/ und auß dem Feld zu schlagen/ umb also denen noch übrigen Stätten alle Hoffnung zum Secours zu benehmen. Monsr. de Gadagne ist zum Commendanten über alle Völcker/ so wol in als ausserhalb den eroberten Stätten verordnet/ und Befelch ergangen in Guienne biß 10000. Mann zu werben/ so haben sich 600. Normandische Edelleute erbotten/ dem König als Freywillige zu dienen/ und versichert man/ daß die Schweitzer so der König noch werben läst/ sich mit den Savoyschen Trouppen conjungiren/ und auff Seiten Italien etwas vornehmen sollen; Eine Parthey auß Cambray/ hat 30. Wagen mit Wein und Mehl/ so nach dem Königl. Läger giengen/ weggenommen/ den Wein mitgeführt/ das Mehl aber außgeschüttet/ und die darbey gewesene Convoy niedergemacht. Monsr. le Peletier, Parlements-Rath/ hat dem König

König die Zeitung deß zu Breda geschlossenen Friedens / solchen zu ratificiren gebracht. Hamburg den 10. dito.

Auß dem Sund und zwar von Helsingburg kame gestern abend mit der Coppenhager Post-Zeitung / als wann daselbst ein Engländisch Schiff / so nur 4. Tag lang von Neu-Castell unterwegs gewesen / die Nachricht bracht / daß der Engländische Admiral Allen die Holländische Ost-Indische Flotte bey der Insul St. Helena ahngetroffen / und von derselbigen 11. Schiffe sambt einer Jagt weggenommen hätte / welche Zeitung sich heut fast mit Glauben verbreitet / mit gestrigen Engländischē Brieffen hat man / daß die den 19. Julii in Londen ahnkommene Parlementsherrn bey vernehmung deß unterzeichneten Friedens sich kopffschüttelend erwiesen / dahero zu vermuthen / daß das gantze corpus deß Parlements zu der Ratification langsam schreiten werde / Printz Robert war nach Cherneffe gangen / selbigen Ort starck beväſtigen zu lassen. Von den benachbarten Schweden ist noch nichts zu melden / der Feldherr Wrangel hat sich auff den Weg nach Lübeck begeben / die daselbst neuerbaute grosse Schwedische Kriegs-Schiffe zubesehen / dörffte wol gar eine Reyß nacher Wißmar thun. In der Cron Pohlen läst es sich noch zu keinem Frieden ahn / die Französische factiones continuiren, zu welcher sich auch die Geistliche halten / und mit dem Königl. Hoff allen Fleiß ahnwenden / die Succession auff einen Franzosen zu bringen / worgegen aber der grosse Reichs-Adel sich starck setzt / halten hin und wieder viele Versamblungen / verstärcken sich mit Völckern / und continuiren ihre schwere postulata gegen den König / also daß alles widereinander laufft / Ihre Maj. haben unterdessen dem Feldherrn ordre geben / sich mit der Armee auff 30. Meilen von Lemberg ahn einen vortheilhafftigen Orth / da ihme die Ströhme / Moraſten / See und dergleichen avantagen vor der Tartarn Einfall sichern könnē / zu setzen / worauff er nach Bialy Kamien fortgerucket / die Soldaten aber wollen nicht weiter / und schreyen umb Geld / immittelst seind die Tartarn abermahl in die Wollin eingefallen / und haben bey 2000. Personen gefänglich weggeführt.

Wien den 11. dito.

Verwichenen Sambstag zwischen 4. und 5. uhr Nachmittag hat der ahnwesende Tartarische Gesandter bey dem Kayserl. Kriegs-Rathe-Präsidenten Fürsten von Gonzaga, abermal Audientz gehabt / und demselben ein Pferdt verehrt / zu seinem Unterhalt werden ihm täglich 20. Rthl. gereicht / solle morgen bey J. Kayſ. Maj. Audientz haben / und sein Anbringen in deme bestehen / daß der Cham seine Erhöhung zum Königl. Thron notificirt, und sich erbiethet / seiner Vorfahren gepflogene gute Freundschaft zu continuirē / wird darbey J. Kayſ. M. auch einē Tartarischē Lauffer präsentiren; Sonsten befinden sich allhier ein Hollstein. und 2. Mechtenburgische Fürsten / nebenst einem Grafen von Solms / so vor 2. Tagen bey J. Maj. der Kayserin zur Audientz gelassen worden; Die nach den Frontieren beordrete 3. Regimenter werden ihren marche so lang einstellen / biß sie völlig completirt / weilen jedes über 2000. Mann starck seyn solle / das Zeisische Regiment zu Pferdt hat gleichfals Befelch dahin zu gehen / darüber J. Fürstl. Durchl. Herrn Marggraf Leopold Wilhelm zu Baaden das Commando auffgetragen worden / zu Fortsetzung der künfftigen

Wer-

Werbungk seind von theils Regimentern 2. Leutenanten/so viel Fendrichen/3. Feldwebel und etliche Corporalen ernennt/welche uff jeden Fußknecht 12. Rthl. empfangen / und sollen die Regimenter zu fuß auff 2500. Mann verstärckt werden/ auß Spanien erwartet man täglich einen Currier/und mit selbigem grosse Wechsel/umb die vorhabende recrouten darmit werckstelligk zu machen. Die neulich von hier abgeschiffte Orientalische Handlungs-Compagnia liegt noch bey Gomorra still / und erwartet ihres Directors deß Herrn Lely Zurückkunfft/ welcher umb besserer Versicherung ihrer Commercien/zu dem Vezier nach Ofen abgereyst/indeme man vernommen/als wolten sich die Türcken wegen der Ungarn Außstreiffen/bezahlt machē/ die jüngst bey Ofen versamblete Türcken haben auch in 80. streiffende Hussarn unweit Zanta im Gebürg abgetroffen/und derselben 48. niedergemacht/die gehuldigte Bauren müssen der Besatzung in Neuhäusel immerfort biß auff Martini 200. Wagen unterhalten/und zum Vestungsbau grosse Eichbäume/Stein und Kalck herbey führen/so verlautet auß Ungarn/ ob solte der Fürst Abaffi in Siebenbürgen/von der Regierung ab: und an seine statt der David Selemi eingesetzt worden sein. Die vorgestern eingelangte Italianische Brieffe melden/daß die Türckē vor Candia anjetzo 7. Batterey en aufgebaut/jedoch wenig außrichten / und ist die Savoysche Nation halben theil mit Granatkugel/ umb die Feinde auß den Lauffgräben zu treiben/ und halben theils mit anderm guten Gewehr außgefallen/ daß der Türcken viel auf dem Platz blieben/im Mayländischen hat ein Marchese ein festes Spanisch Schloß mit Bauren überrumpeln wollen/ist aber mit grossem Schaden von selbiger Besatzung abgetrieben worden/und zum Hertzog von Savoyen gewichen/welcher ihme jetzo mit Völckern beystehet/daß sichs also alldorten ebener massen/weilen auch Frantzösische Trouppen ahnlangen sollen/zum Krieg läst ansehen. Cöllen den 14. dito.

Die Brabandische Brieff vom 11. dieses berichten / daß sich der König in Franckreich mit der Armee noch zwischen Audenarde und Aelst befinde / habe vor Dendermonde in 6. tägiger Belägerung etliche tausend Mann/ darunter einige Grosse/den Lieutenant de la Garde, und den Marquis Villers, einbüssen seines Stammens/so wol todt als über die 600. Gefangene hinderlassen / der gewesene Gubernator zu Douay solle wegen übereilter Auffgebung der Statt und Castells/ andern zum Exempel/zu Rissel abgestrafft seyn/ so wird gesagt / daß man den Genuesern Sardinien gegen Erlegung etlicher millionen Ducaten zu verpfänden vorhabens seye/man getröstet sich noch eines succurs auß England/ / wann nur Geld vorhanden. Wie vom 12/ auß dem Haag geschrieben wird / so deliberiren die Staaden täglich wegen Erwehlung der Generals-Personen/das Corpo Volant zu commandiren/die Officierer haben bereits ordre sich nach ihren Guarnisonen zu begeben/ und zum Auffbruch fertig zu halten/ die Frantzösische und Dennemärckische Abgesandten/wie auch die Staadische Deputirte wolten heist wieder nach Breda kommen/die Schwedische wolte man wegen geleisteter guten Diensten mit schönen präsenten regaliren/die Gen Staaden haben vom König in England in Favor deß außgewichenen Alwith/denselben zu pardonniren Brieff empfangen/und von der Flotte diese Nachricht/ daß dieselbe vor dem Haven zu Portsmouth/ohne einige Verrichtung/weilen solcher wol zu versehen/liegen thäte/solle bey Schoretam 11. Schiff/so von den Engländern zu grund geschossen/ verlohren/auch die Admiralen Schmitt und Gent auffeinander getroffen haben / dessen Gewißheit und Verlauff mit nechstem erwartet wird.

ENDE.